

NACHRICHTEN

Teures Mountainbike gestohlen

GROSSOSTHEIM. Ein hochwertiges Mountainbike der Marke Giant gestohlen haben Unbekannte in Großostheim. Laut Polizei verschwand das Rad am Donnerstag zwischen 12 und 13.15 Uhr im Ostring im Ortsteil Ringheim. Es hat einen Zeitwert von rund 4000 Euro und war mit einem Zahlenschloss gesichert an einem Zaun abgestellt. *mai*

Hinweise an die Polizei:
Tel. 06021/8570

Gemeinderat berät über Bürgerentscheid

JOHANNESBERG. Über die Zulässigkeit des Antrags für einen Bürgerentscheid wird der Johannesberger Gemeinderat am Dienstag, 15. Mai, um 19 Uhr im großen Saal des Mehrgenerationenhauses beraten. Der Entscheid fordert die Rücknahme des Gemeinderatsbeschlusses zum Bau des Feuerwehrhauses und Recyclinghofs im Außenbereich. Zudem geht es um die Kosten für den Anbau eines Kinderhortes sowie Auftragsvergaben hierfür. Beraten werden Beschaffungsanträge der Feuerwehren und die finanzielle Unterstützung der Katholischen Pfarrbücherei Johannesberg. Vor der Sitzung ist eine Bürgerfragestunde. *joe*

Antrag: Den Hang im Steinbruch sichern

BESSENBACH. Ein Antrag des Schützenvereins Oberbessenbach auf Hangsicherung am Steinbruch steht am Dienstag, 15. Mai, auf der Tagesordnung des Bauausschusses Bessenbach. Dieser tagt um 19.30 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses. Zudem steht noch ein Bauantrag zur Beratung an. *joe*

Recyclingcontainer in Wenigumstadt versetzt

GROSSOSTHEIM-WENIGUMSTADT. Die Mehrkammer- und Dosencontainer im Hof der Alten Schule in Wenigumstadt, Mosbacher Straße 1, müssen kurzfristig umgesetzt werden, meldet das Rathaus. In der Zeit vom 14. Mai bis 8. Juni werden sie an die Schulturnhalle, Hamoirstraße 9, verlegt. *joe*

Dorfgemeinschaftshaus für Wenighösbach?

HÖSBACH. Über den Umbau und die Umnutzung der ehemaligen Schule Wenighösbach zu einem Dorfgemeinschaftshaus wird der Bauausschuss Hösbach am Dienstag, 15. Mai, um 18.30 Uhr im Rathaus debattieren. Weiter stehen zahlreiche Bauanträge auf der Tagesordnung. *joe*



Mitten im Ort: Jahrelang lag das Gelände in Mainaschaff brach, auf dem früher Baywa und Raiffeisenbank residierten. Die Gemeinde hat die Gebäude Stück für Stück aufgekauft und jüngst abgerissen. Foto: Aurelion Immobilien

Die Mainaschaffer Mitte beleben

Ortsentwicklung: 16 Wohnungen, eine Tiefgarage und eine Hausarztpraxis entstehen an der Hauptstraße – Gemeinde finanziert mit

Von unserem Redakteur
JENS RAAB

MAINASCHAFF. Den Altort an zentraler Stelle beleben: Dieses von der Gemeinde Mainaschaff bereits vor Jahren auf den Weg gebrachte und von der öffentlichen Hand mitfinanzierte Bauprojekt nimmt nun konkrete Formen an. Wenn das Genehmigungsverfahren wie geplant läuft, entsteht ab dem Spätsommer auf dem lange Zeit brachliegenden Gelände an der Ecke Haupt-/Jahnstraße ein großer Komplex mit mehreren Wohnungen, einer Tiefgarage und einer Arztpraxis.

Während die Gemeinde nur noch Details des Vertrags mit dem privaten Aschaffenburger Investor verhandelt und das Genehmigungsverfahren läuft, hat der Gemeinderat am Dienstag den Bauantrag einstimmig wohlwollend zur Kenntnis genommen.

48 Stellplätze

Der Plan sieht einen dreigeschossigen Bau auf gut 2500 Quadratmetern vor, der L-förmig an beiden Straßen entlangläuft und sich mit Satteldach sowie Gauben der Umgebung anpasst. Im nach zwei Seiten offenen Innenhof sind ebenso wie am Straßenrand zusammen 31 Stellplätze vorgesehen, weitere 17 in einer Tiefgarage. Die 16 Wohnungen sind zwischen 50 und 120 Quadratmetern groß und alle barrierefrei erreichbar.



So oder so ähnlich soll der Komplex einmal aussehen. Visualisierung: Aurelion Immobilien

Insgesamt beträgt die Wohnfläche gut 1200 Quadratmeter.

Im Erdgeschoss sind neben Wohnungen zwei Gewerbeflächen mit insgesamt 400 Quadratmetern vorgesehen. Diese kauft die Gemeinde, die zuvor das ganze Grundstück an den Investor veräußert, zurück und vermietet sie: Gut 250 Quadratmeter sind für die hausärztliche Gemeinschaftspraxis Koch-Klement vorgesehen, die dann den alten Standort an der Hofgartenstraße verlässt (siehe »Hintergrund«).

Zusätzlich ein Seniorencafé? Unklar ist noch die Nutzung weiterer 150 Quadratmeter. Bürgermeister Horst Engler (parteilos): »Darüber werden wir im Gemeinderat noch beraten. Vielleicht wird's eine physiotherapeutische

Praxis – aber sicher kein Metzger, Bäcker oder eine Apotheke, all das haben wir ja in der Nachbarschaft.« Denkbar sei vielmehr auch ein Seniorencafé oder eine ähnliche öffentliche Einrichtung.

4,5 Millionen Euro

Bei rund 4,5 Millionen Euro liegt die Gesamtinvestition nach Angaben des Aschaffenburger Bauträgers Roza Immobilien, dessen Partnerunternehmen Aurelion Immobilien als Vermarkter auftritt. Etwa ein Drittel der Summe steckt die Gemeinde unterm Strich in das Projekt, für das sie allerdings schon vor Jahren die Grundstücke sukzessive aufkaufte und deren Gebäude sie jüngst abreißen ließ. Früher residierten hier unter anderem die Baywa und eine Filiale der Raiffeisenbank

Hintergrund: Arztpraxis im Erdgeschoss

Mit dem Kauf einer Teilfläche im Erdgeschoss, die sie dann an eine Arztpraxis vermietet, will die Gemeinde aktiv für eine sichere Zukunft der medizinischen Versorgung vor Ort sorgen. Fest steht bereits nach Angaben aller Beteiligten, dass die hausärztliche Gemeinschaftspraxis Koch-Klement nach zehn Jahren ihren alten Standort an der Hofgartenstraße verlässt und als Mieter ins Erdgeschoss des »Waldfeld« genannten Komplexes einzieht.

Allgemeinmediziner Till-Dominik Koch: »Die Lage ist für uns ideal.« Die Patienten könnten die Praxis so durch-

aus auch zu Fuß erreichen. Gerade für die älteren Patienten, von denen viele im Ortszentrum wohnen, wäre ein Standort zum Beispiel am Mainpark-Center nicht zuzumuten, so der promovierte Arzt.

Till-Dominik Koch geht davon aus, dass auch die Praxis zur **Belebung der Ortsmitte** beitragen kann: »Wir haben im Schnitt rund 3000 Scheine im Quartal.« Ein Schein entspricht einem Kassenpatienten pro Quartal mit so vielen Kontakten wie nötig – damit ist die klassische Hausarztpraxis vergleichsweise groß. (JHR)

Aschaffenburg. Letztere sitzt längst in einem modernen Gebäude gegenüber.

Das Areal, das zuletzt ein Kachelofenbauer nutzte und nun auf Basis eines alten und im Ort bisher weitgehend unbekanntes Flurnamens »Waldfeld« genannt wird, liegt in einem für die Ortsentwicklung besonders wichtigen Bereich: mitten im Ort zwar – Geschäfte, Banken und das Rathaus sind ganz in der Nähe.

Der Verödung vorbeugen

Doch Einfamilienhäuser mit großen Gärten und Garage würden hier kaum ins Bild passen. Zudem wollen schließlich alle Ortsplaner möglichst viele Menschen ins Zentrum (zurück-)holen, der Verödung vorbeugen und die »Nachverdichtung« vorantreiben.

Ursprünglich hatte die Gemeinde mehrere Geschäfte im Sinn sowie auch Sozialwohnungen, dafür war sogar ein Bau in Eigenregie im Gespräch, was die Gründung einer Baugesellschaft erforderlich gemacht hätte.

»Standard, kein Luxus«

Dies hat sich zerschlagen: Sozialer Wohnungsbau lasse sich in dieser guten Lage nicht wirtschaftlich genug anbieten, so Bürgermeister Engler, dafür seien andere Areale besser geeignet. Sandra Schweiger von Aurelion Immobilien sagt, die Zwei- bis Vier-Zimmer-Eigentumswohnungen entsprächen einem »gehobenem Neubaustandard« und seien keine Luxus-Appartments. Die Fertigstellung ist für Ende 2019/Anfang 2020 vorgesehen.



Beste Absolventen ausgezeichnet

ASCHAFFENBURG. Bei der Verabschiedung der 258 Bachelor- und Masterabsolventen der Hochschule haben die 15 besten einen Preis erhalten. Zehn Bachelorabsolventen und fünf Masterabsolventen durften sich nach Mitteilung der Hochschule über eine mit einem Preisgeld in Höhe von je 500 Euro dotierte Auszeichnung freuen. Die besten Absolventen des Wintersemesters 17/18 waren: Si-

mon Biberacher, Marco Dornberg, Evelyn Frydus, Markus Holzer, Daniel Huberth, Marco Jung, Tobias Knobloch, Alexander Koch, Sabrina Kuhn, Lisa Kunze, Tanja Rurainsky, Theresia Sauer, Jakob Schäfer, Robin Staub und Julia Weißer. Das Bild zeigt die bei der Feier Anwesenden mit Hochschulpräsident Wilfried Diwischek (hinten links). *Hochschule AB/ Foto: Thomas Goldhammer*

»Jams«-Projekt wird erst im Herbst vorgestellt

Kreisjugendring: Isabell Ritter stellvertretende Vorsitzende – Deutsche Jugend in Europa neues Mitglied

KREIS ASCHAFFENBURG. Der Vorstand des Aschaffenburger Kreisjugendrings (KJR) für die Wahlperiode 2017/19 ist wieder komplett. Nachdem die stellvertretende Vorsitzende Jennifer Harde im März zurückgetreten war, um sich auf ihr neues Amt als Vorsitzende des Bezirksjugendrings zu konzentrieren, ist nun auf der Frühjahrsvollversammlung im Alzenauer Maximilian-Kolbe-Haus Isabell Ritter von der Jugendinitiative Alzenau als Nachfolgerin gewählt worden.

Auf ihren vorigen Posten als Beisitzerin rückt Holger Wilhelm von der Bayerischen Sportjugend nach. Vorsitzender bleibt Stephan Noll. Weitere Beisitzer sind Yvonne Bauer, Konrad Hohm, Anja Kirschlager und Martin Klein. Neuer Geschäftsführer des Kreisjugendrings ist Kai-Ulrich Haupt, der Jennifer Hartmann während ihrer Elternzeit vertritt.

Neu in den Kreisjugendring aufgenommen wurde der Landesverband Bayern der Deutschen

Jugend in Europa (DJO). Zum DJO gehört der Assyrische Jugendverband Mitteleuropa, der mit einer Jugendgruppe seit 2017 auch im Landkreis Aschaffenburg aktiv ist und derzeit aus 30 Mitgliedern zwischen 13 und 30 Jahren besteht. Vorsitzende ist Meryam Daoud aus Großostheim.

Jungbauernschaft wieder dabei

Wieder aufgenommen wurde die Bayerische Jungbauernschaft, die im Landkreis Aschaffenburg mit ihrer Gruppe der Junggärtner vertreten ist.

Die Ergebnisse der Neu-Evaluation des »Jams«-Projekts konnten auf der Frühjahrsvollversammlung doch noch nicht wie geplant vorgestellt werden, sondern voraussichtlich erst im Herbst. Bisher steht aber fest, dass zu viele Bundesfreiwilligendienstleistende (BFD'ler) sich um das Projekt kümmern anstatt, wie vorgesehen, Vereinsmitglieder. Das sagte der eigene BFD'ler des KJR, Simon Rost, auf der

Frühjahrsvollversammlung. Das Projekt »Jams« steht für »Jugendarbeit macht Schüler stark« und war 2010 ins Leben gerufen worden. Derzeit wird überprüft, ob das Konzept noch zeitgemäß ist. »Jams« umfasst drei unterschiedliche Ansätze: »Gruppenzeit« richtet sich an Schüler.

In gruppenstundenähnlichen Angeboten lernen sie in der Schule die Angebote eines Vereins oder der Jugendarbeit kennen. »Erlebniszeit« sind pädagogische Projekttag, die Schulen, die bei Jams mitmachen, buchen können. Die »Bildungszeit« ist für die Leiter der Jams-Gruppenstunden gedacht. Hier können die Honorarkräfte die Qualifikationen für die Jugendleiterkarte Juleica erwerben.

Das Haushaltsergebnis des KJR für das Jahr 2017 kommt auf 93530 Euro Einnahmen und 82184 Euro Ausgaben. Damit bleiben 14712 Euro Haushaltsreste. Nicht abgerufen wurden im Jahr 2017 die 2000 Euro für das Polit-Projekt, mit dem Jugendlei-

ter die Möglichkeit bekommen sollten, Jugendliche zum Wählen gehen zu animieren. Angedacht war ein Schulungsmodul zum Thema »Mitbestimmung und Beteiligung« für Jugendgruppen vor Ort sowie Infohefte mit Arbeitsblättern.

Was wird aus Politprojekt?

Letzten Endes habe man sich auf die »Wählen gehen!«-Kampagne des Aschaffenburger Stadtjugendrings »draufgeschaltet«, so der KJR-Vorsitzende Stephan Noll. Auch auf dem Fest Bruderschaft der Völker habe man das KJR-Politprojekt vorgestellt.

»Die Materialien sind noch da«, so Stephan Noll. Ob der KJR vor der Landtagswahl im Oktober noch mal einen neuen Versuch mit dem Polit-Projekt startet, blieb bei der Frühjahrsvollversammlung offen. Nach der Versammlung im Herbst gab sich die damalige Geschäftsführerin Jennifer Hartmann skeptisch: Sie befürchtete, man habe nicht genug Personal. *mir*